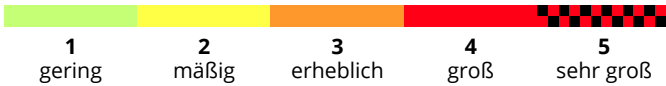
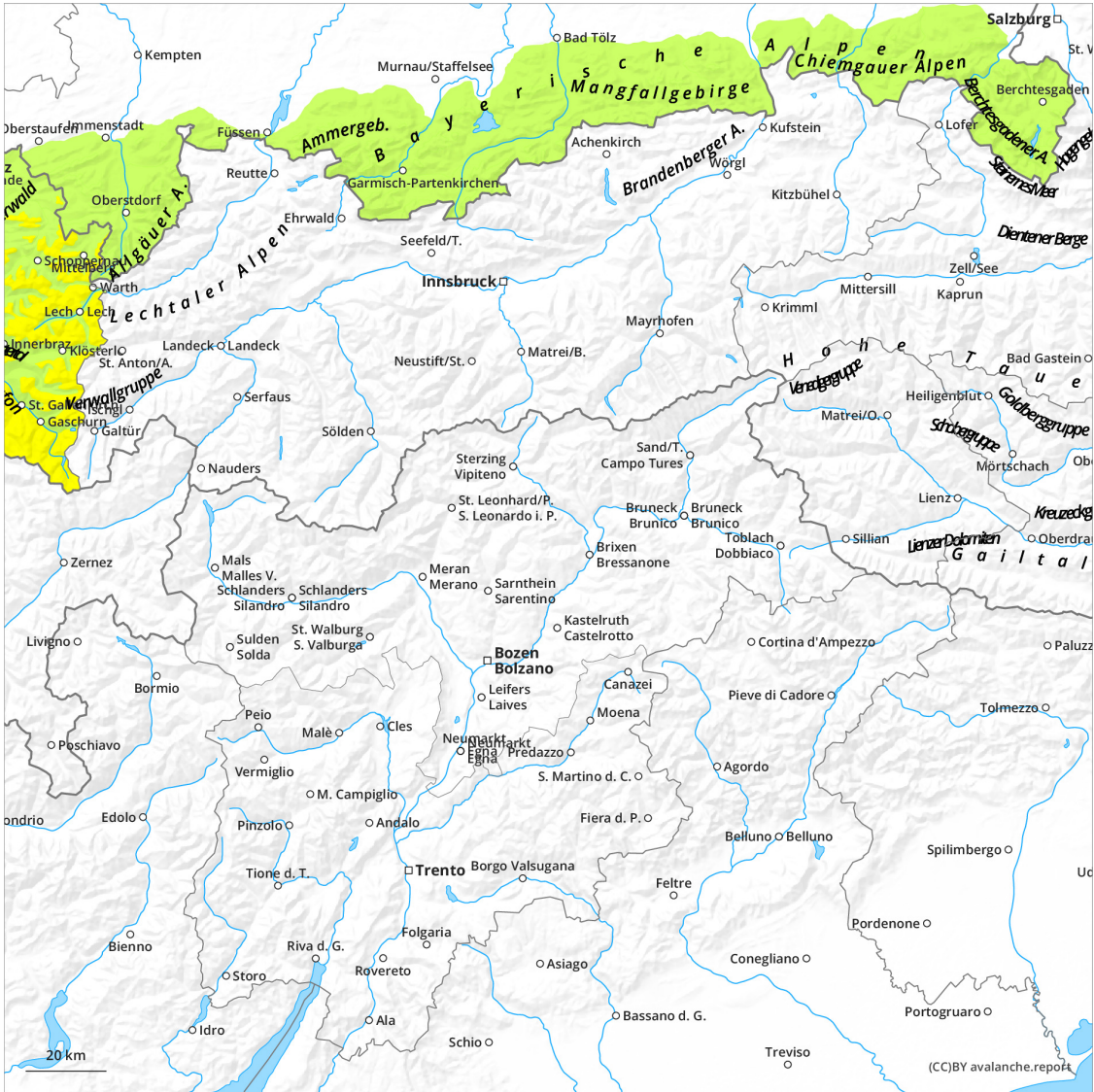


Aktualisiert am 21.03.2025, 17:21:00
Gültig von 21.03.2025, 17:00:00 bis 22.03.2025, 17:00:00



Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr nimmt ab
am Sonntag, 23. März 2025



Altschnee



Nassschnee



Vorsicht in selten befahrenen Schattenhängen und frischen Tribschnee beachten

Gefahrenbeurteilung

Oberflächennahe Schwachschichten sind vor allem in selten befahrenem, schattseitigen Steilgelände teilweise noch störanfällig. Zudem sind lokal frische, durch starken Föhn entstandene Tribschneeansammlungen zu beachten. Einzelne Wintersportler können in solchen Bereichen kleine bis mittelgroße Schneebrettlawinen auslösen. Neben einer Verschüttung ist auch die Mitreiß- und Absturzgefahr zu beachten. An schneereicheren, steilen Grashängen ist die Gefahr kleiner, vereinzelt mittelgroßer Gleitschneelawinen weiterhin gegeben. Vor allem aus stark besonntem Steilgelände sind Rutsche und kleine bis mittlere nasse Lawinen möglich.

Schneedecke

In steilen Schattenhängen höherer Lagen liegt der letzte Neuschnee teilweise auf aufgebauten, weichen Schichten. Die Bindung dazu ist meist gut, teilweise nur mäßig. In der milden Nacht ist die Abstrahlung vermindert, sodass sich meist nur ein brüchige Harschkruste bildet. Steile, höhergelegene Nordhänge sind oft noch pulvrig. Die meist geringmächtige Altschneedecke ist überwiegend gut verfestigt. An Sonnenhängen werden die obersten Schichten untertags wieder angefeuchtet und tiefere Lagen apert weiter aus. Unterhalb ca. 1500 m liegt nur noch wenig Schnee.

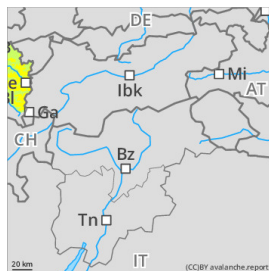
Wetter

Es folgt eine milde, föhnige Nacht. Am Samstag wird es sehr windig. Die Sonne kann durch hohe Wolken mit Saharastaub manchmal nur schwach durchscheinen. Damit diffuse Lichtverhältnisse. Temperaturrückgang in 2000 m: bis +4 Grad. Höhenwind: mäßig, in Föhnschneisen stark aus Südwest

Tendenz

Mit Abkühlung leichter Rückgang der Lawinengefahr.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr nimmt ab
am Sonntag, 23. März 2025



Nassschnee



mit Erwärmung Rutsche und nasse Lawinen

Gefahrenbeurteilung

Vor allem aus stark besonntem Steilgelände sind mit Einstrahlung und Erwärmung im Tagesverlauf zunehmend Rutsche und kleine bis mittlere, nasse Lawinen möglich. Zudem ist an schneereicheren, steilen Grashängen oder glattem Untergrund die Gefahr kleiner Gleitschneelawinen weiterhin gegeben. Weitere, vereinzelte Gefahrenstellen befinden sich vor allem in kammnahen, schattseitigen Steilhängen und im extremen Steilgelände. Einzelne Wintersportler können dort kleine Schneebrettlawinen auslösen. Neben einer Verschüttung ist auch die Mitreiß- und Absturzgefahr zu beachten.

Schneedecke

In steilen Schattenhängen höherer Lagen liegt der letzte Neuschnee teilweise auf aufgebauten, weichen Schichten. Die Bindung dazu ist überwiegend gut. In der milden Nacht ist die Abstrahlung vermindert, sodass sich meist nur eine brüchige Harschkruste bildet. Steile, höhergelegene Nordhänge sind oft noch pulvrig. Die meist geringmächtige Altschneedecke ist überwiegend gut verfestigt. An Sonnenhängen werden die obersten Schichten untertags wieder angefeuchtet und tiefere Lagen apert weiter aus. Unterhalb ca. 1500 m liegt nur noch wenig Schnee.

Wetter

Es folgt eine milde, föhnige Nacht. Am Samstag wird es sehr windig. Die Sonne kann durch hohe Wolken mit Saharastaub manchmal nur schwach durchscheinen. Damit diffuse Lichtverhältnisse.

Temperaturrückgang in 2000 m: bis +4 Grad. Höhenwind: mäßig, in Föhnschneisen stark aus Südwest

Tendenz

Mit Abkühlung leichter Rückgang der Lawinengefahr.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Sonntag, 23. März 2025



Altschnee



1900m

Geringe Lawinengefahr, aber nach wie vor Altschneeproblem in schattigen Hochlagen!

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist insgesamt gering. Dennoch gibt es einige Gefahrenstellen, an denen durch große Zusatzbelastung mittelgroße Schneebrettlawinen ausgelöst werden können. Besonders betroffen sind Einfahrtsbereiche zu steilen, schattigen Rinnen, Mulden und Hängen oberhalb von etwa 1.900 m. Mit zunehmender Höhe steigt die Anzahl der Gefahrenstellen.

Schneedecke

Ältere Tribschneeanisammlungen liegen in schattigen Hochlagen weiterhin auf einem schwachen Untergrund. Abgesehen davon hat sich die Schneedecke durch die Erwärmung größtenteils stabilisiert. An der Oberfläche hat sich vielerorts eine Schmelzharschkruste gebildet. Das Schneedeckenfundament selbst ist überwiegend kantig aufgebaut und relativ weich.

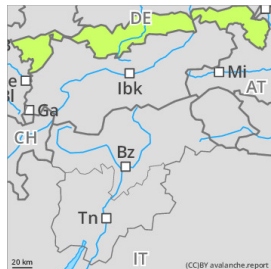
Wetter

Am Samstag wechseln sich Wolken und Sonnenschein ab, insgesamt überwiegen jedoch die Wolken. Zeitweise kann es leicht regnen oder schneien. Die Schneefallgrenze liegt bei etwa 1800 m. Gleichzeitig frischt der Wind aus Südwest lebhaft auf, im Randgebirge kann er sogar stark sein. In 2000 m liegen die Temperaturen zwischen 1 °C in den Gurktaler Alpen und 4 °C im Toten Gebirge.

Tendenz

Am Sonntag bleibt das Wetter unbeständig mit wiederholten Regen- und Schneeschauern. Die Lawinengefahr bleibt gering.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Nassschnee



Altschnee



2000m

Die Lawinenprobleme verlagern sich zunehmend in höhere Lagen.

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist gering. Nassschnee ist das Hauptproblem. Im extrem steilen Gelände können sich kleine Lockerschneelawinen von selbst lösen.

Vereinzelt kann in den Hochlagen Altschnee problematisch sein. Im sehr steilen, kammnahen Gelände nördlicher Expositionen können durch geringe Zusatzbelastung kleine Schneebrettlawinen ausgelöst werden. Dies vor allem am Übergang von wenig zu viel Schnee.

Vor allem im Allgäu sind an sehr steilen Hängen mit glattem Untergrund mancherorts kleine Gleitschneelawinen möglich.

Schneedecke

In der Nacht ist der Himmel bedeckt. Bereits am Morgen ist die Schneedecke vielerorts oberflächlich feucht oder nass. Bei milden Temperaturen wird der Schnee von oben her zunehmend feucht und verliert an Festigkeit. Ansonsten ist die Schneedecke meist stabil und an ihrer Basis oft nass. Nur in den Schattseiten der höheren Lagen ist der Schnee an der Oberfläche mancherorts noch locker und trocken. Dort kann er vom Föhn in windexponierten Lagen verfrachtet werden und kleine Tribschneelinsen bilden. Vereinzelt findet sich im sehr steilen Gelände der Hochlagen eine bodennahe Schwachschicht. Südseitig ist der Boden bis weit hinauf aper.

Tendenz

Es bleibt mild und unbeständig. Nassschnee bleibt das Hauptproblem.